

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 66 (1972)
Heft: 6

Artikel: Keine Hiroshimas mehr! : Japanische Wissenschaftler im Kampf gegen ABC-Waffen
Autor: Shibata, Shingo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keine Hiroshimas mehr!

Japanische Wissenschaftler im Kampf gegen ABC-Waffen

ABC-Waffen in Japan

Japan spielte und spielt in der USA-Strategie eine bedeutsame und gefährliche Rolle. Die USA-Truppen unterhalten in Japan — einschließlich Okinawa — 289 Stützpunkte, die als Aggressionsbasen für Indochina dienen. Ohne diese Basen in Japan wären die Operationen der USA in Indochina auf ernste Schwierigkeiten gestoßen.

Der Rat von Okinawa gegen Atom- und Wasserstoffbomben gab kürzlich bekannt, daß gegenwärtig mehr als dreitausend Atomsprengköpfe zwanzig verschiedener Arten auf dieser Insel gelagert werden. Die amerikanische Luftwaffe verfügt über taktische Sprengköpfe für Jagdflugzeuge des Typs F-106. Rund 70 Maschinen des Typs F-105 sind ständig auf dem Luftwaffenstützpunkt Kadena stationiert, und ihre Sprengköpfe werden in Chibana und Yomitan, Okinawa, gelagert. Die Armee, die sich vor allem auf Boden-Luft-Raketen vom Typ Nike-Hercules stützt, verfügt auch über Boden-Boden-Raketen, wie Honest John und Little John. Im Kernwaffendepot der Marine in Henoko auf Okinawa lagern Atomseeminen vom Typ Subroc, die von Flugzeugen transportierten Sparrow und die von Kriegsschiffen mitgeführten Telos. Für die Marineinfanterie befinden sich in Chibata SS-10 und SS-11.

Das japanische Volk steht auch vor dem ernstesten Problem der Meerwasserverunreinigung, verursacht von atomkraftbetriebenen U-Booten und Flugzeugträgern der USA, die Japan ungefähr 60mal angelaufen haben. Im Meerwasser der Anlehäfen, z. B. Yokosuka und Sasebo, wurde ein hoher Grad an Radioaktivität festgestellt. Spezialisten weisen warnend darauf hin, daß diese Meerwasserverunreinigung die Meeresfische in der Nähe Japans radioaktiv verseucht und damit die Gesundheit der Japaner gefährdet.

Im August 1967 erklärte mir der Minister für Sozialwesen der Demokratischen Republik Vietnam, Van Ngoc Thac, Vorsitzender der DRV-Kommission für die Untersuchung der Verbrechen der USA-Imperialisten in Vietnam, daß einige Angehörige der Einheit 406 (Medizinisches Forschungszentrum der USA-Armee) zur biologischen Kriegführung nach Südvietnam entsandt wurden. Diese Einheit liegt in der Stadt Sagami-hara in der Nähe von Tokio und spielt in der biologischen Strategie des USA-Krieges in Indochina eine wesentliche Rolle. Der Tageszeitung «Akahata» vom 1. September 1965 zufolge umfaßt das Medizinische Institut der Einheit 406 Spezialabteilungen für Bakteriologie, Chemie, Biophysik, Insekten, Immunität, Parasiten, Pathologie, Seren, Gifte, Veterinärmedizin, Viren und Rickettsien. Hier kultiviert man Erreger von Epidemien aus der ganzen Welt, insbesondere die in Asien und

Afrika anzutreffenden. In der Virus- und Rickettsien-Abteilung werden u. a. Pest, Cholera, Typhus, Poliomyelitis, Pocken sowie das koreanische epidemische Fieber untersucht.

Eine Einheit für chemische Kriegführung (Technisches Hauptquartier der US-Armee, Chemische Abteilung) befindet sich in der Stadt Asaka bei Tokio. Wahrscheinlich lagern in den Munitionsdepots der amerikanischen Streitkräfte in Japan BC-Waffen, da es in den Einheiten jeder Division BC-Korps gibt.

Die Erforschung und Entwicklung von Giftgasen durch die japanischen Selbstverteidigungstruppen ist im Technischen Forschungs- und Entwicklungsplan des dritten Verteidigungsprogramms als «Forschungs- und Entwicklungsplan auf dem Gebiet der nichttödlichen chemischen Stoffe» ausgewiesen. Der Finanzhaushalt 1968 sah beträchtliche Summen für Tränen- und Nervengas vor. Im Rahmen der Pläne 1967 bis 1970 wurden Experimente zur Entwicklung von Zerstäubungsgeräten für Chemikalien durchgeführt.*

Japanisches Volk kontra Kernwaffen

In den vergangenen sechsundzwanzig Jahren hat das japanische Volk unablässig gegen die Kernwaffen gekämpft. Dieser Kampf wird symbolisiert durch die Appelle «Nie wieder Hiroshima» und «Laßt nicht zu, daß Hiroshima oder Nagasaki in Vietnam wiederholt werden!» Als Ergebnis der aufrichtigen Zusammenarbeit vieler ausländischer Delegierter aus fünf Kontinenten und internationalen Organisationen sowie Zehntausender japanischer Delegierter aus dem ganzen Land verkündete die 17. Weltkonferenz gegen Atom- und Wasserstoffbomben am 7. August dieses Jahres den «Appell von Hiroshima zur gemeinsamen internationalen Aktion». Er ruft alle friedliebenden Menschen der Welt auf, sich dem Kampf mit folgenden Zielen anzuschließen:

Sofortige Beendigung des Aggressionskrieges der USA in Indochina; volle Unterstützung des von der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam unterbreiteten Siebenpunktevorschlags; Enthüllung der Kriegsverbrechen der USA und ihrer Verbündeten; Verhinderung des Einsatzes von Kernwaffen in Indochina;

Verhinderung eines Kernwaffenkrieges; völliges Verbot der Kernwaffen und sofortiger Abschluß eines Abkommens über das Verbot des Einsatzes solcher Waffen; Verbot der Einfuhr und Lagerung von Kernwaffen in fremden Ländern; Schaffung von kernwaffenfreien Zonen im asiatisch-pazifischen, europäischen und Mittelmeerraum einschließlich Westdeutschland; Widerstand gegen die unterirdischen Erprobungen

* Wieviel USA-Kriegsmaterial bei der Rückgabe Okinawas japanisches Territorium verließ, war aus den offiziellen Communiqués nicht ersichtlich. Red.

von Kernwaffen in Amchitka sowie gegen die Entwicklung und Produktion von Kernwaffen; für ein völliges Verbot von BC-Waffen.

Widerstand gegen die neuen kriegerischen Provokationen und die atomare Erpressung durch die USA-Imperialisten in Korea; Auflösung ausländischer Militärstützpunkte; Abschaffung aller Militärblöcke und Schaffung eines wahrhaft kollektiven Sicherheitssystems; Verwirklichung eines Abkommens über die allgemeine Abrüstung.

Widerstand gegen die Atombewaffnung Japans und Westdeutschlands; Widerstand gegen das Okinawa-Abkommen und gegen die Unterhaltung von Kernwaffenstützpunkten; für die völlige und sofortige Rückgabe Okinawas; Aufhebung des Sicherheitsvertrages zwischen den USA und Japan; Widerstand gegen das Wiedererstehen und die Stärkung des den USA untergebenen japanischen Militarismus; Widerstand gegen den Militarismus und Expansionismus Westdeutschlands.

Stärkung der Hilfsaktionen für Atombombengeschädigte und Erfüllung der Forderungen der Opfer; Einstellung der Tätigkeit der Amerikanischen Kommission für Atombombenopfer (ABCC) und ihrer Atomkriegsvorbereitungen; Erlaß eines Fürsorgegesetzes für Atombombenopfer usw.

Natürlich sind diese Ziele nur durch die geeinte Kraft von Massenaktionen zu erreichen. In diesem Kampf spielten und spielen japanische Wissenschaftler eine bedeutende Rolle.

Gemeinsamer Kampf gegen ABC-Waffen

Seit den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki haben japanische Wissenschaftler die unmenschlichen Auswirkungen von Kernwaffen untersucht und enthüllt sowie ihre Forschungsergebnisse im Volk diskutiert. Viele Natur- und Gesellschaftswissenschaftler arbeiteten gemeinsam daran, die vielen wissenschaftlichen, technologischen, medizinischen, ökonomischen, politischen, soziologischen, juristischen und militärtheoretischen Aspekte der ABC-Waffen zu klären. Ohne diese Bemühungen der Wissenschaftler hätte sich die Massenbewegung gegen die ABC-Waffen, den USA-Krieg in Indochina sowie gegen die Militärbasen in Japan niemals so außerordentlich entwickelt.

Die japanischen Wissenschaftler haben viele neue Formen der Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftlern und dem Volk entwickelt. Dazu gehören u. a.: die Bewegung für die Tribunale von Tokio und Nagoya, welche die USA-Kriegsverbrechen in Indochina und die Mitwirkung japanischer Regierungs- und Finanzkreise an diesen Verbrechen enthüllten; die Unterstützung für das von Bertrand Russell geleitete Internationale Tribunal für Kriegsverbrechen; Untersuchungsgruppen für die durch ABC-Waffen hervorgerufene Umweltverschmutzung; der Expertenausschuß des Japanischen Rates gegen Atom- und Wasserstoffbomben. Eine der hervorragendsten Leistungen der japanischen

Wissenschaftler ist die Verfügung des «Grundgesetzes der Atomenergie». In diesem Gesetz sind drei Prinzipien der Atomenergieforschung in Japan verankert: Unabhängigkeit, Demokratie und Freizügigkeit. Alle auf dem Gebiet der Atomphysik tätigen Wissenschaftler sind aufgefordert, sie zu respektieren. Selbstverständlich sollten diese Prinzipien auf alle Bereiche der Wissenschaft ausgedehnt und angewendet werden. Dies ist eine der vordringlichsten Aufgaben der Bewegung der Wissenschaftler in Japan.

In diesen Kämpfen haben die demokratischen Organisationen der Wissenschaftler — z. B. die Japanische Vereinigung der Wissenschaftler und die Gewerkschaften der Professoren und Forschungsleiter — eine wichtige Rolle gespielt. Besonders erwähnen sollten wir die bedeutende Rolle der Gewerkschaften an den Einrichtungen für Atomenergie, Gesundheitswesen und Landwirtschaftstechnik usw., welche die Öffentlichkeit wiederholt warnend auf die Gefahren der ABC-Waffen in Japan und Vietnam hingewiesen haben. Erwähnen müssen wir auch die Bedeutung des Japanischen Wissenschaftsrates, dessen Mitglieder auf demokratische Weise von allen Wissenschaftlern in Japan gewählt werden. Am 24. Oktober 1969 billigte er als beratendes Organ der Regierung eine Empfehlung, nach der die japanische Regierung so schnell wie möglich das Genfer Protokoll von 1925 ratifizieren und erklären sollte, daß Japan sich niemals mit der Erforschung, Produktion, Lagerung, Einfuhr oder dem Einsatz von BC-Waffen beschäftigen wird.

Vereint mit ihren Kollegen in der ganzen Welt werden japanische Wissenschaftler alles in ihren Kräften Stehende tun, um dem Einsatz bzw. die Gefahren der ABC-Waffen in Indochina zu beseitigen.

Prof. Shingo Shibata, Japan

Das Massaker von Lod und der Sechstage/Sechsjahre-Krieg

Im Londoner «Observer» (4. Juni 1972) faßt Robert Stephens die Situation im Nahen Osten richtig zusammen, wenn er schreibt: «Auch Araber, die die blutigen Methoden der Volksfront verabscheuen, sind gegen die Unterdrückung dieser Organisation; sie sehen ihre übrige Tätigkeit als Teil einer Widerstandsbewegung, die, wie sie glauben, genau so berechtigt ist, wie jeder Widerstand gegen eine Besetzung.

Sicher sollte die Regierung Libanons veranlaßt werden, ihre Territorium für die Vorbereitung von Massakern wie dasjenige von Lod zu sperren, wie auch jedes Land viel strengere Sicherheitsmaßnahmen für alle Flüge nach Israel durchsetzen sollte. Doch dies sind alles nur Palliativmittel. Weder Maßnahmen dieser Art, noch militärische Aktionen